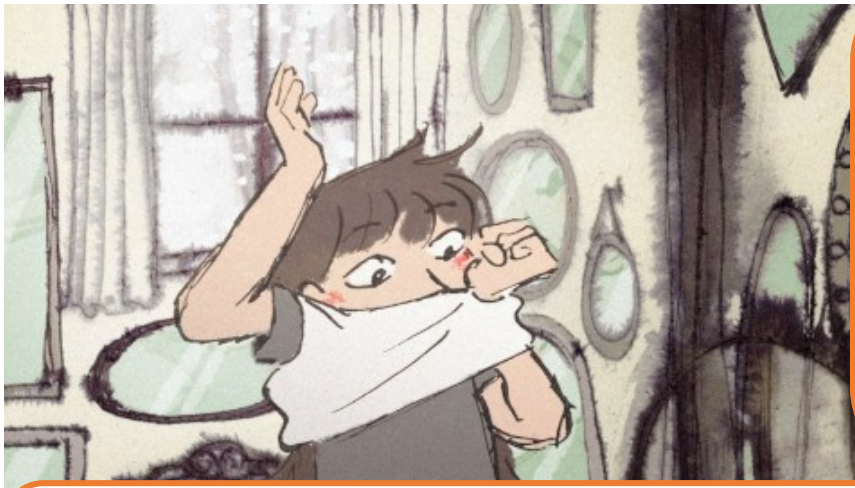
KUKI.15
Junges Kurzfilmfestival Berlin
13 – 20 November 2022

TEENSCREEN ab 12

– 8 Kurzfilme aus Großbritannien, Niederlande, Finnland, Ungarn, Brasilien, Deutschland / USA und Mexiko



Themen: Fußball, Langeweile, Monarchie, Stadtleben, Chaos, Identität, Dystopie, Freundschaft, LGBTQIA+, Einsamkeit, Körperbild, Polizeigewalt, Rassismus, Weltraum, Strom, soziale Disparitäten, Selbstverwirklichung

Über das Programm: Während wir Reisen durch die Galaxie unternehmen und uns im Spiegelkabinett verlieren, sehen wir die Gefahren von Machtmissbrauch und hinterfragen Gesellschaftsstrukturen. Stets hoffnungsvoll erkennen wir, welches Potenzial in uns selbst steckt und wie wichtig es ist, auch dann am Ball zu bleiben, wenn es mal ungemütlich wird.

Liebe Lehrkräfte,

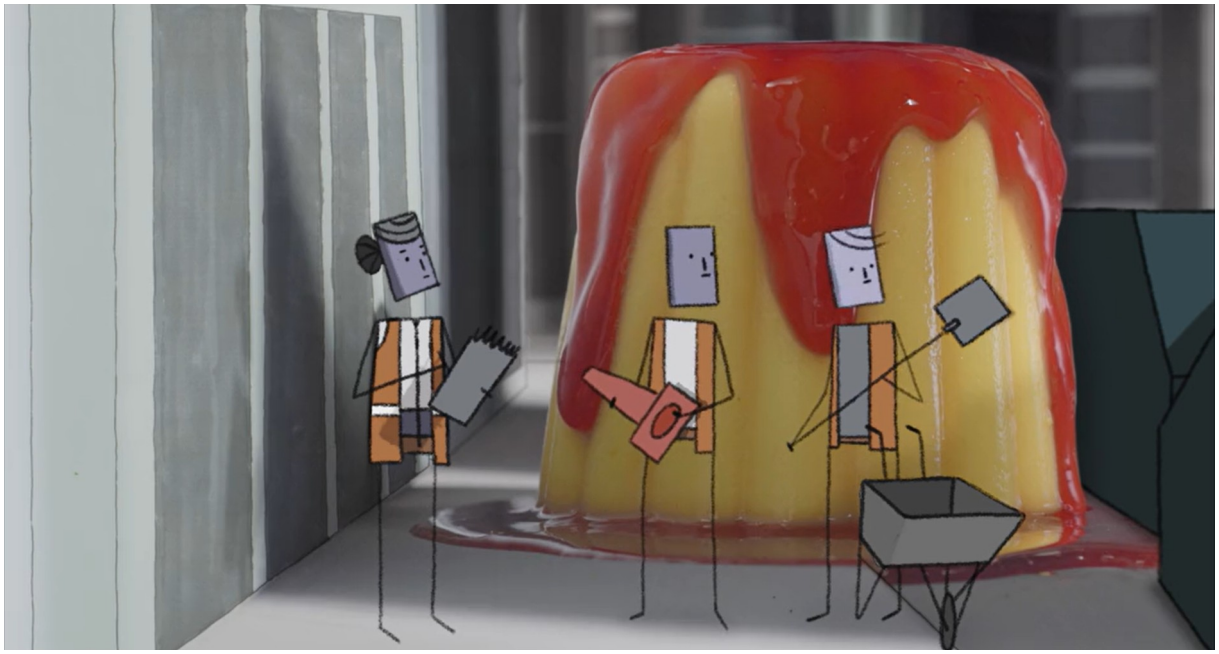
KUKI, das Junge Kurzfilmfestival Berlin zeichnet sich durch fantasievolle, mitreißende und mutige Kurzfilmprogramme aus und ermöglicht Kindern und Jugendlichen den Zugang zu **verschiedensten Perspektiven und vielfältigen Geschichten aus aller Welt**. Mit KUKI leisten Sie einen wertvollen Beitrag zur **Medienbildung** der Kinder und fördern ihre Medien- und speziell Filmkompetenz, was von der Kultusministerkonferenz der Länder als Pflichtaufgabe schulischer Bildung festgelegt wurde.

Die nachfolgenden Begleitmaterialien sollen Ihnen zur Unterstützung der Behandlung der Filme im Unterricht dienen. Diese bestehen aus Aufgaben und Fragestellungen, die vor der Filmsichtung gestellt werden können (sog. Beobachtungsaufgaben) sowie vorformulierten Fragestellungen zu den einzelnen Filmen, um die Filme nach der Sichtung in der Klasse zu besprechen. Ergänzt werden diese z.T. um weiterführende Aufgaben und Ideen, um mit den Filmen zu arbeiten.

Viel Spaß im Kino wünscht das KUKI-Team!

Besprechung der einzelnen Filme

01. A FILM ABOUT A PUDDING



Inhaltliche Filmbesprechung

Ein ganz normaler Tag in einer grauen Stadt und mit einem langweiligen Bürojob, aber… Was passiert der Hauptfigur Ronin und welches Problem entwickelt sich für sie?

• Antwort: Ronin fallen ihre Einkäufe auf den Bürgersteig. Sie lässt alles liegen - am nächsten Tag haben die Zutaten reagiert und sich zu einem ausgewachsenen Pudding verbunden. Von nun an wächst und wächst und wächst er…

Wie reagieren die Menschen auf den immer größer werdenden Pudding?

• Antwort: Gar nicht. Die Bauarbeiter schieben das Hütchen immer weiter, die Büroangestellten feiern eine langweilige Party, die Tennisspieler:innen lassen sich nicht aufhalten. Ronin klebt ein Post-It nach dem anderen an das Fenster, um den Anblick zu verdecken.

Zuletzt wird die Stadt komplett vom Pudding verschluckt - nur Ronin kommt davon. Wie verhält sie sich?

• Antwort: Sie ist hin- und hergerissen: Einerseits Erleichterung, dass die graue Stadt verschluckt ist, andererseits das schlechte Gewissen, dass sie dafür verantwortlich ist. Letzten Endes stellt sie sich ihrer Verantwortung: Sie macht sich daran, die Stadt wieder freizulegen und beginnt, den Pudding anknabbern.

Filmtechnik: Wie ist der Film gemacht?

• Antwort: Der Film integriert echten Pudding in ein animiertes Setting. Dies erfolgt durch eine Mischung aus digitaler 2D-Animation (für die Figuren, Fahrzeuge und Alltagsobjekte) und aus Miniatur-Set-Fotografie (Stadt aus Styroporblöcken). Der Pudding wurde teils in verschiedenen Größen durch einen 3D-Drucker hergestellt, teils kam echter Pudding und unechter Sirup zum Einsatz.

Anstoß zum Gespräch

Ein riesiger Pudding, der eine Stadt verschluckt? "In Echt" kommt das bestimmt nie vor - aber auf welches "echte" Verhalten spielt der Film an?

• Antwort: Der Film spielt darauf an, dass Menschen manchmal sehr gut darin sind, drohende Gefahren auszublenden und keine Verantwortung zu übernehmen. Der Regisseur Roel van Beek erzählt dazu in einem Interview bei Shortoftheweek:

"For a while I had been interested in the concept of ignoring responsibility and how it can lead to unforeseen consequences [...] It's a behavioral quirk I noticed in myself and the people around me, it being the source of many of our bigger and smaller problems. For the film we wanted to see how far we could push this concept onto a character whose main characteristic is to ignore, and see when she would break. Naturally we ended up with her adversary being an ever growing pudding [...] We were aiming for people to recognize the tendency to ignore in themselves, and think of something they are ignoring at this very moment. We specifically keep the dilemma in the film abstract and absurd so the audience can interpret it in their own manner, it being on a personal or global scale. With acknowledging this behavior, and going as far as making a film about it, it has now gotten really difficult for me to ignore even the smallest issues. Hopefully the film has a similar reaction on our audience".

Hand auf´s Herz: Gibt es etwas, das ihr gerade verdrängt oder aufschiebt? Etwas, wofür ihr eigentlich Verantwortung übernehmen solltet? Hat der Film Euch dazu gebracht, daran zu denken?

Je länger man wartet, desto größer / unangenehmer wird der „Pudding" / die Aufgabe, die man erledigen sollte – kennt ihr das?